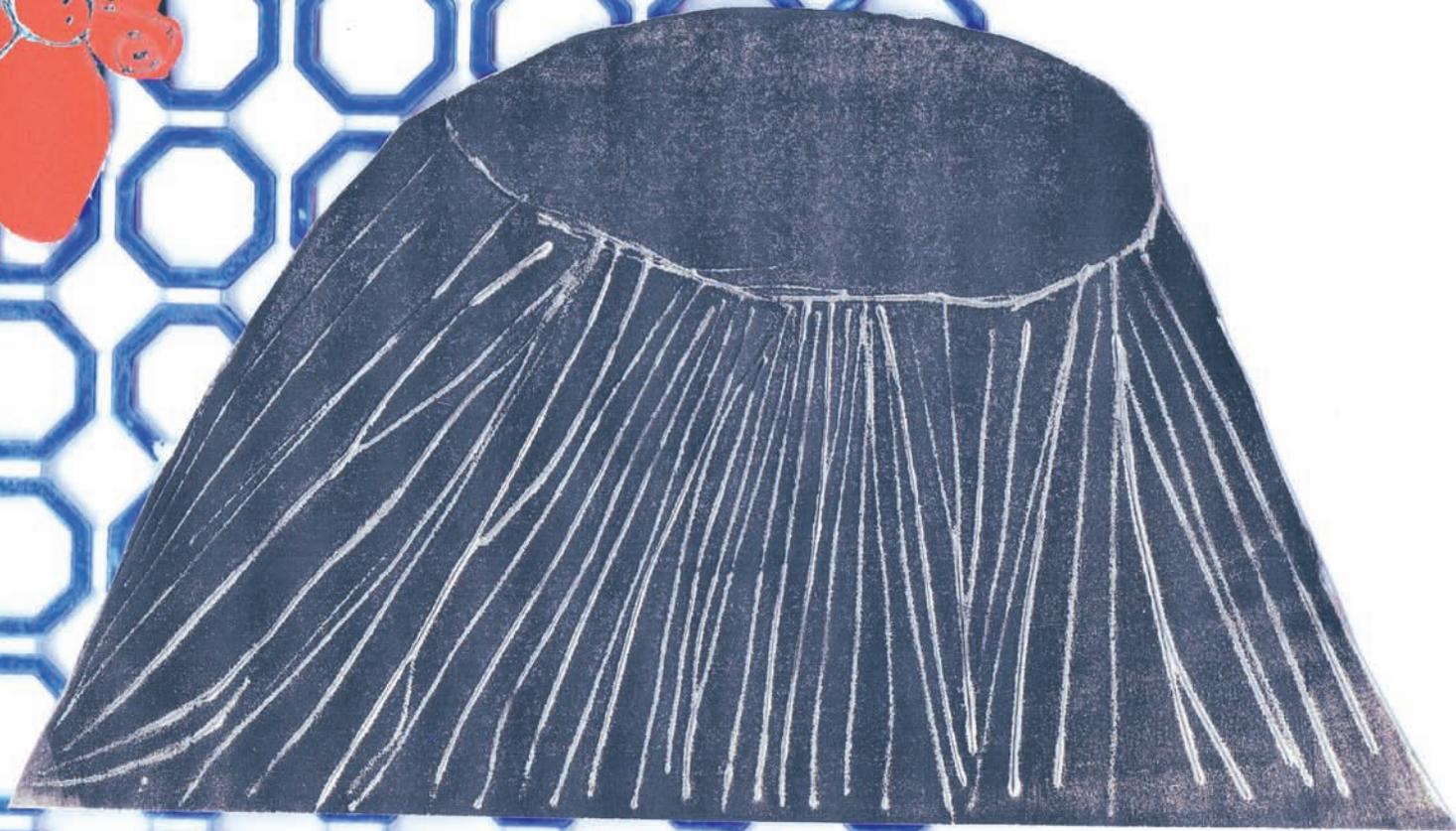
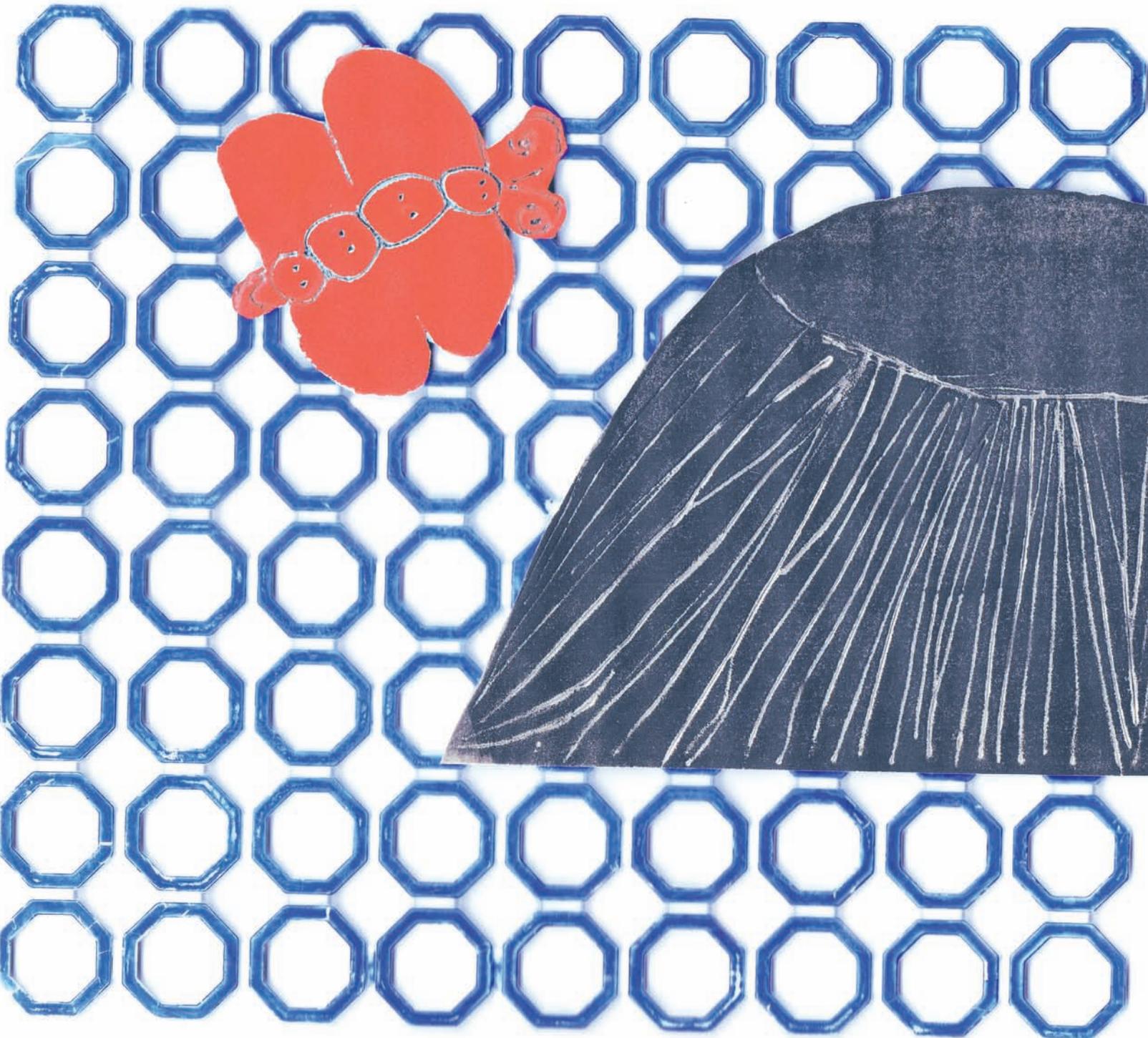


Die zwei Abenteuer

Kinder der Klasse 4b
der Helmuth-James-von-Moltke-Grundschule, Berlin







Die zwei Abenteuer

Geschichten und Bilder von Kindern der Klasse 4
der Helmuth-James-von-Moltke Grundschule, Berlin





Inhalt



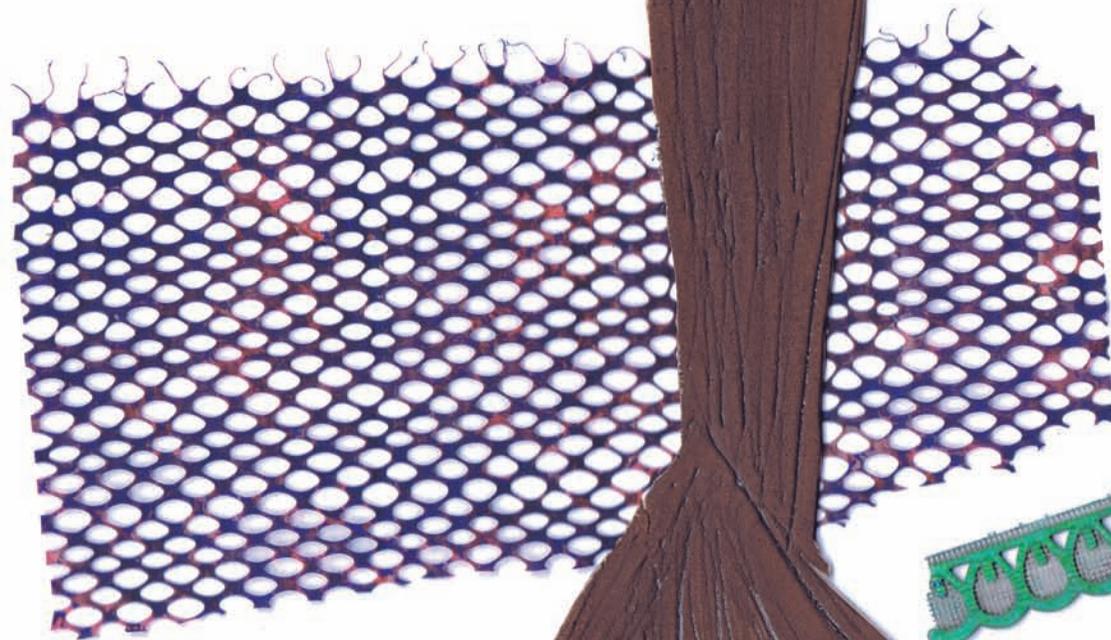
7 Die acht Besten

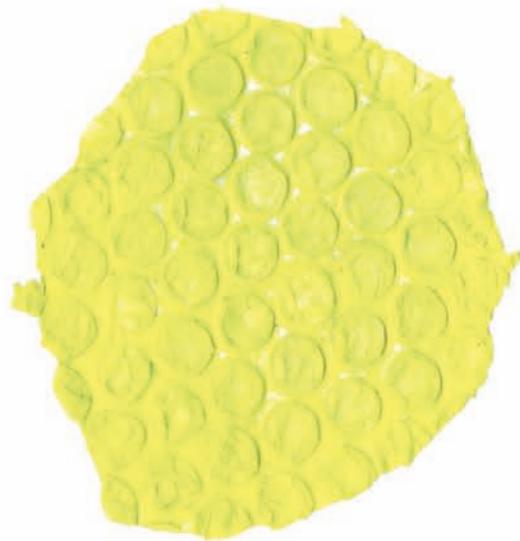
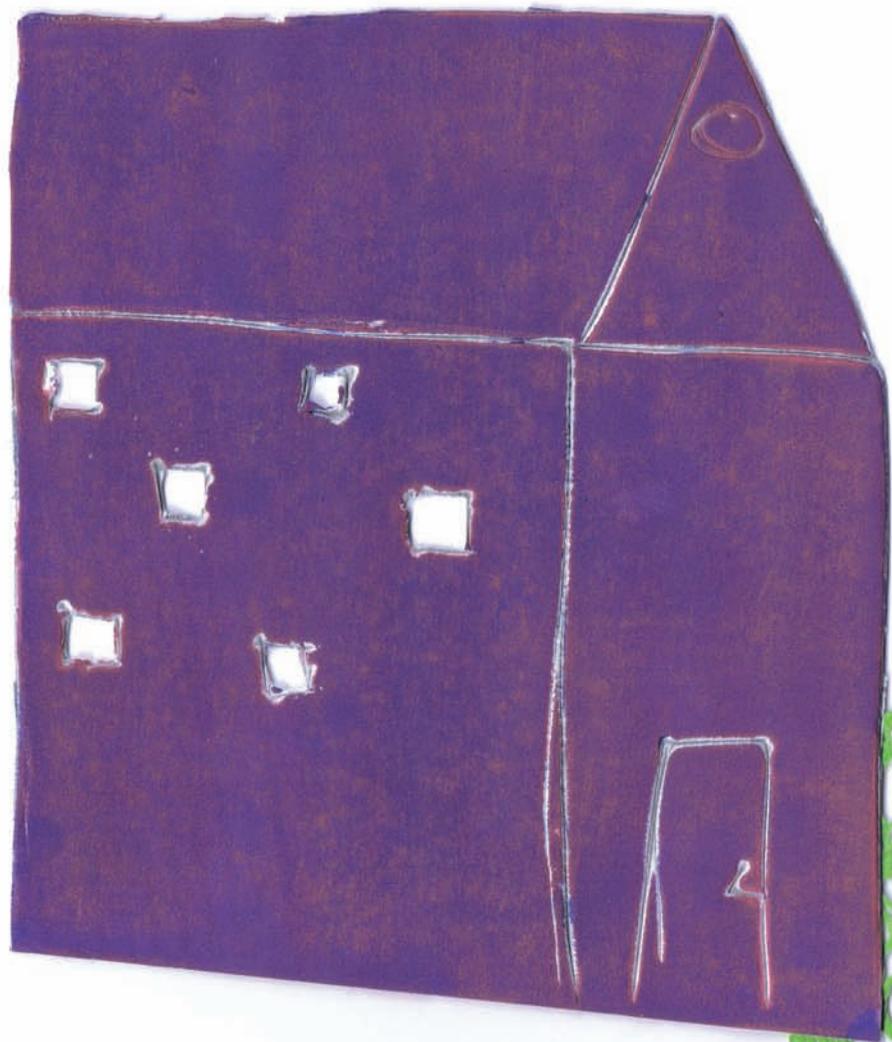
von Yamina, Nesrien, Ganna,
Dafina, Azra und Aylin

25 Die Prinzessin Emilia und das Abenteuer

von CenKay, Calvin, Havin,
Sophia und Hanan

42 Nachwort

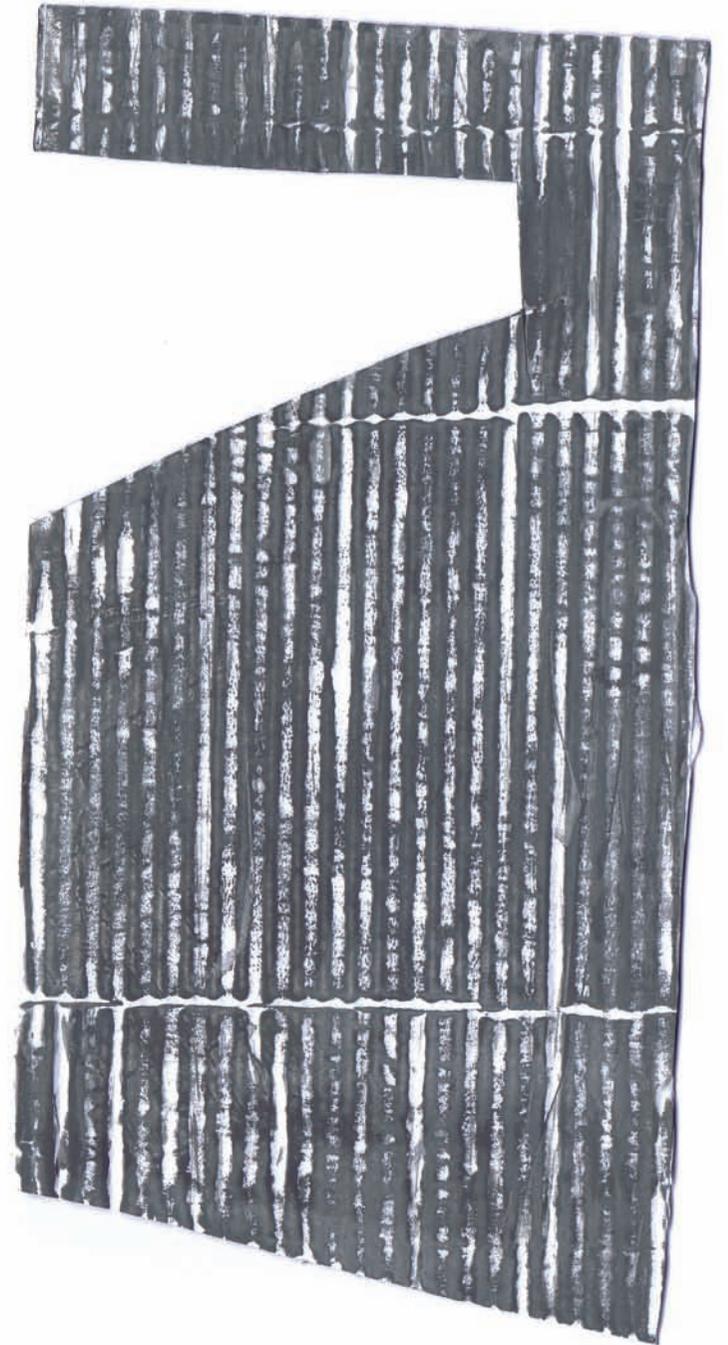




Die acht Besten



von Yamina
Nesrien
Ganna
Dafina
Azra
Aylin



Es gab einmal ein türkises Meer, in dessen Mitte ein Vulkan stand. Durch das Meer tauchten die zwei Meerjungfrauen. Superschnell konnten sie hin- und hertauchen zwischen dem Schwimmbecken, in dem sie lebten, und dem Vulkan.

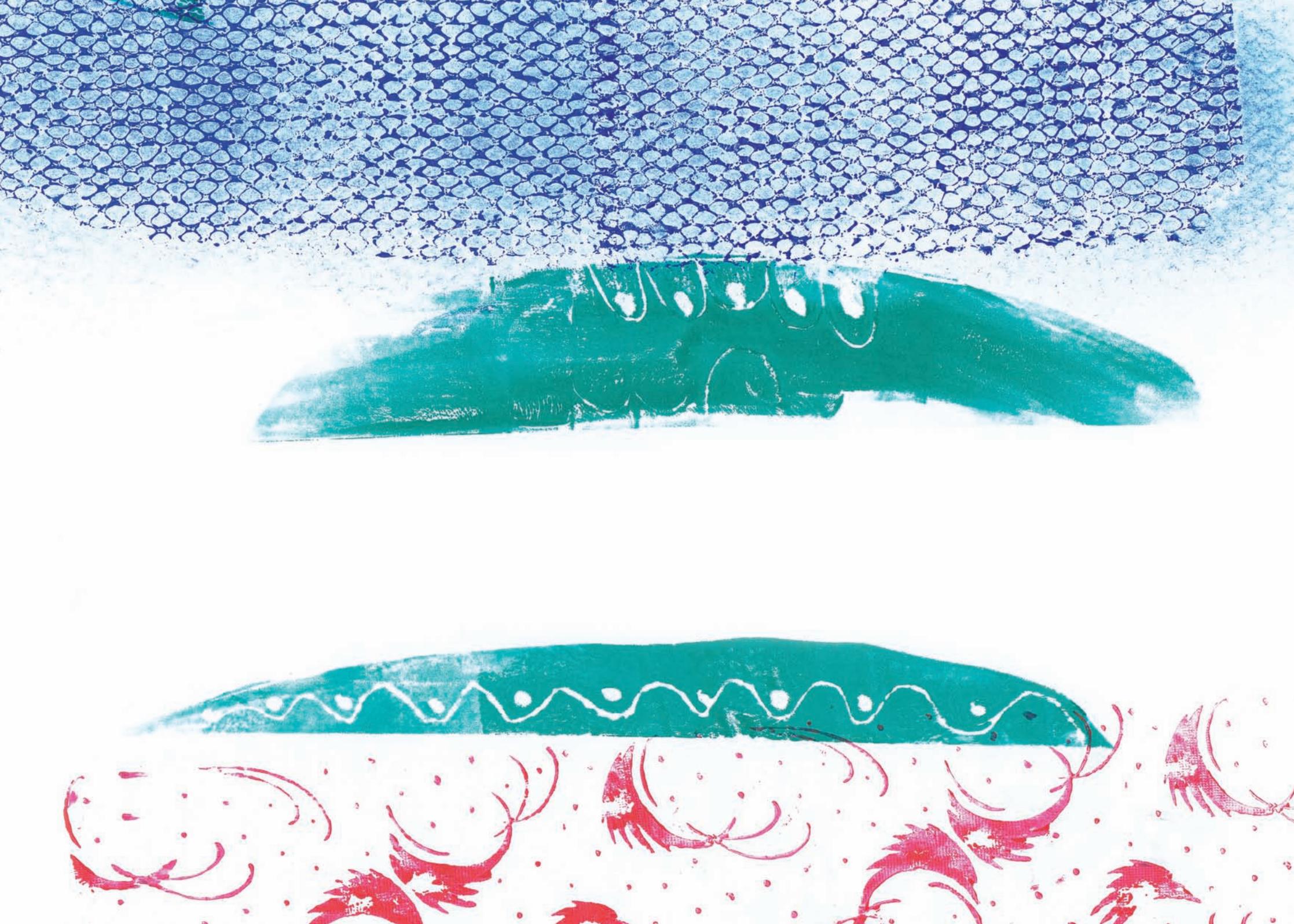
Das Meer wirft Leuchtblasen. Die steigen auf wie helle Kugeln. Und über das Meer geht ein Harfenton.

Die Meerjungfrauen liebten diesen Ort, sie konnten sich dort so gut entspannen.



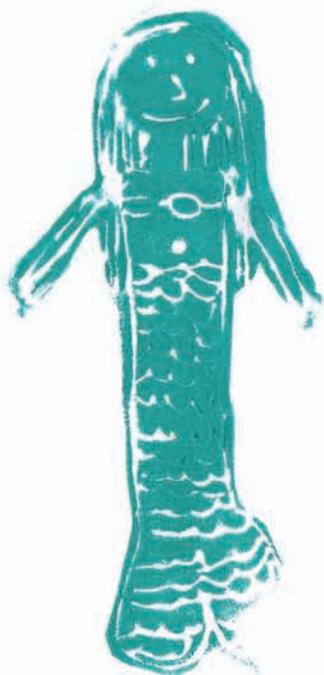
Aber dort lebten auch der fürchterliche Thomas und der teuflische Erik. Die beiden können sich in alles verwandeln, in das sie sich verwandeln wollen.

An dem Tag kamen sie herbei geschwebt, sie sahen aus wie zwei fliegende Herzen. Man traute ihnen nichts Böses zu. Aber sie verwandelten das schöne türkise Meer in ein tödliches, gefräßiges Meer. In ein Meer, das alles auffrisst, was in ihm schwimmt.



Die Meerjungfrauen konnten sich nur in letzter Minute retten. Sie schwammen superschnell fort vom Vulkan, fort aus ihrem Schwimmbecken. Sie retteten sich in ein schönes, blaues Haus.

In dem blauen Haus wohnte die gestiefelte, orangefarbene Katze, die Fernando hieß. Fernando war gerade vom Einkaufen zurückgekommen. Er hatte sich zwei Spielmäuse gekauft. Mit einer spielte er, die andere kochte und grillte er. Fernando ist eine besondere Katze: Er weiß, wie man jeden Tanz der Welt tanzt. Und am liebsten tanzt er den türkischen Kolbasti.



Der fürchterliche Thomas und der teuflische Erik verfolgten die Meerjungfrauen bis zu Fernandos blauem Haus.

Das Haus ist so besonders wie Fernando. Das Haus kann nämlich sprechen. Es kann alle Sprachen der Welt sprechen. Es kann Arabisch, Türkisch, Albanisch, Deutsch, Spanisch, Hebräisch, Italienisch, Russisch, Polnisch, Englisch, Kurdisch. Und es hat einen geheimen, unterirdischen Eingang.

Je nachdem, wer durch diesen unterirdischen Eingang ins Haus kommt: Das Haus spricht jeden in seiner richtigen Sprache an. Und wenn ein Einbrecher ins Haus kommen will, dann sagt es ganz laut, wie eine Alarmanlage: Pieeep, pieeep, pieeep.



Der fürchterliche Thomas und der teuflische Erik wussten leider, wo der unterirdische Eingang zum Haus war. Dort verwandelten sie sich in zwei Fische. Thomas wurde zum Anglerfisch und Erik zum Tiefseebeilfisch. Das sind beides Fische, die in der tiefsten Dunkelheit des Ozeans, am Meeresboden leben können. Sie tragen ihre eigene Lampe vor sich her, damit sie in der Nachtschwärze auch etwas sehen können.

Das Haus dachte: Da kommen einfach zwei Tiefseefische vorbei. Es piepte nicht, es meldete die Bösen nicht als Einbrecher. Es sprach sie einfach mal auf Deutsch an. Aber als sie nicht antworteten, wusste das Haus doch, dass etwas nicht stimmte. Es warnte die Meerjungfrauen vor Thomas und Erik, und wieder in letzter Sekunde konnten sich die Meerjungfrauen in ein hinteres Zimmer flüchten. Das Zimmer, in dem Fernando wohnte.



Während die Meerjungfrauen in sein Zimmer stürzten, voller Angst vor den bösen Tiefseefischen, tanzte Fernando gerade Kolbasti.

Thomas und Erik wussten, dass sie sich wieder in etwas anderes verwandeln mussten, um nicht erkannt zu werden. Schnell und böse wie sie sind, entführten sie zwei gute Freunde von den Meerjungfrauen. Sie entführten die Halb-Schmetterling-halb-Mensch-Wurm-Kisten, so heißen diese Wesen. Und verwandelten sich sogleich in diese Wesen. So waren sie perfekt getarnt.

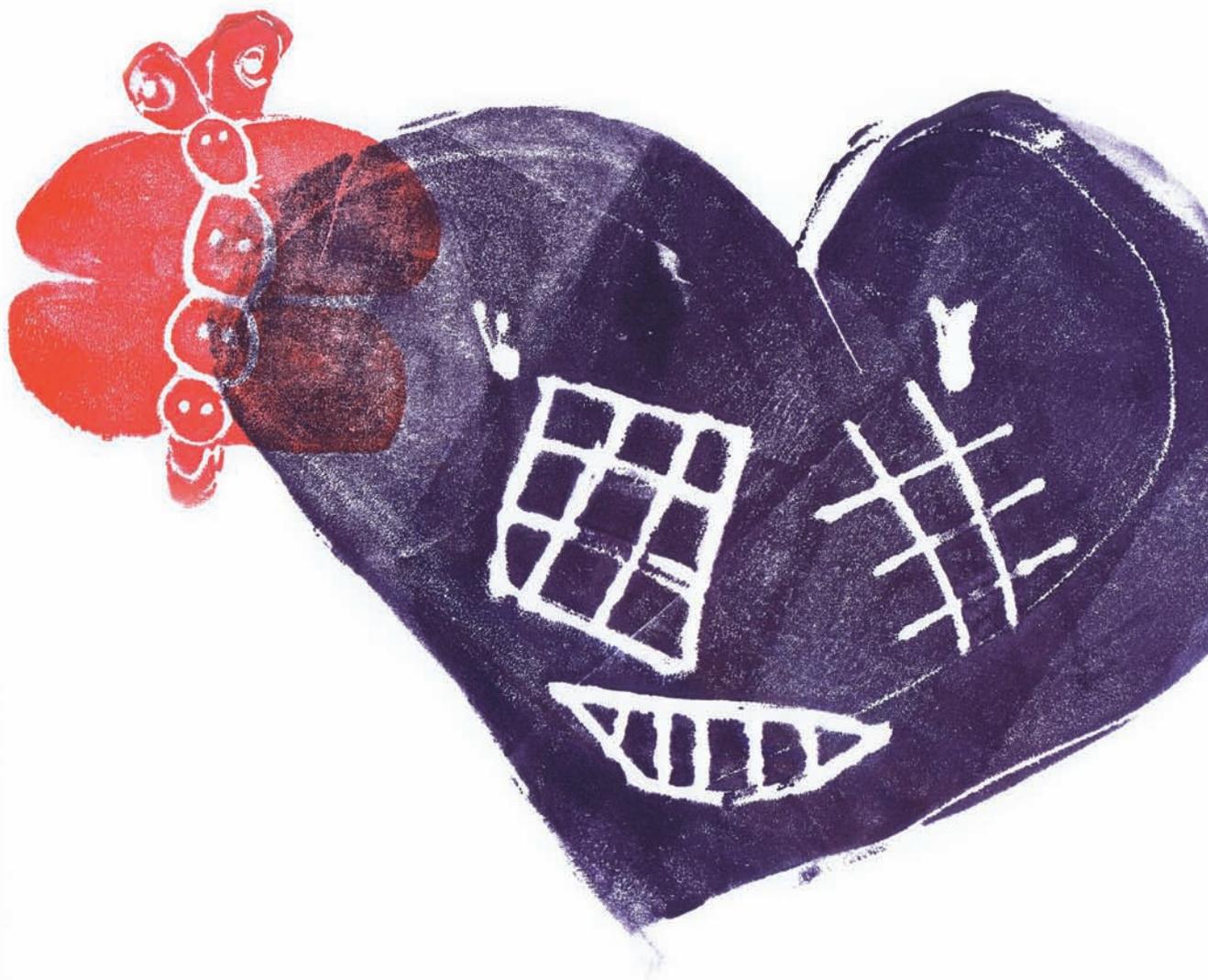
Dann flogen sie in Fernandos Zimmer und griffen nach den Meerjungfrauen und entführten auch sie.

Fernando, der gerade nur kurz auf die Toilette gegangen war, kam zurück. Er hatte durch die Wand gehört, was passiert war. Er wusste, er musste den Meerjungfrauen helfen. Schwierig war nur, dass er – so war das bei ihm immer – erst einmal durch den Dschungel tanzen musste, ein Mal nach Afrika und zurück, bevor er helfen konnte.



Aber dann schaffte er es sofort, den fürchterlichen Thomas und den teuflischen Erik abzulenken und die beiden in ein anderes Zimmer zu sperren. In diesem Zimmer schieben sich die Wände aufeinander zu. Das Zimmer quetscht alles, was in ihm ist, zusammen!

Thomas und Erik merkten, dass ihre letzte Stunde geschlagen hatte. Die Wände zwangen sie, sich immer flacher zu machen. In letzter Minute, als sie schon so flach wie Schmetterlinge waren, sagte Thomas zu Erik: „Bitte verzeihe mir.“ Erik sagte zu Thomas: „Eigentlich will ich dir nicht verzeihen! Aber was soll ich machen. Wir sind schließlich Brüder!“ Sie umarmten sich und schworen sich, sich nie wieder so zu zerstreiten, wie sie sich zuvor zerstritten hatten. Aber die Wände rückten immer weiter zusammen. Thomas und Erik machten sich so dünn, wie sie konnten. Sie entschuldigen sich beieinander und sagten sich viele nette Brüder-Sachen.

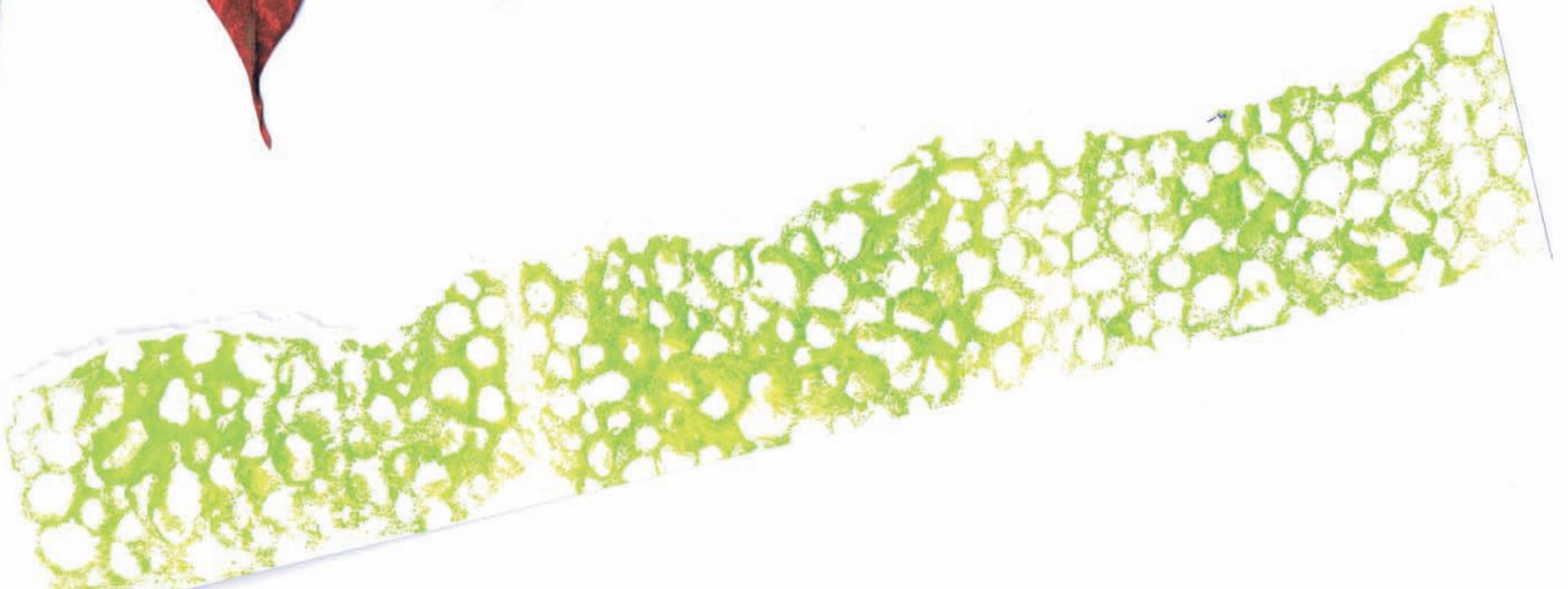
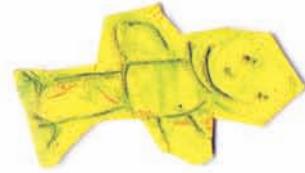


Da war das Haus ganz gerührt. Es hörte auf, die Wände des Zimmers weiter zusammenzuquetschen. Das Haus rief nach Fernando, der kam sofort und vor seinen Augen schworen Thomas und Erik, zu allen Menschen und Tieren nett zu sein, niemanden mehr zu entführen und sich nicht mehr zu verwandeln. Fernando holte zwei Gold-und-Silber-Zauberkleider aus seinem Kleiderschrank. Sie waren aus Seide und mit Diamanten bestickt. Einmalige Kleider, und wunderschön!

Fernando sagte zu Thomas und Erik: „Ich überreiche euch jetzt die schönsten Tanzkleider der Welt, damit ihr euch immer an euer Versprechen erinnert!“ So besiegelten sie ihren Schwur.

Und am Ende nahmen sich alle an den Händen – die Meerjungfrauen, Fernando, Thomas, Erik und die Halb-Schmetterling-halb-Mensch-Wurm-Kisten – und tanzten zusammen zu „I like to move it“ Kolbasti.







Die Prinzessin Emilia und das Abenteuer

von Cenkay
Calvin
Havin
Sophia
Hanan



Die Prinzessin Emilia lebt im Pommesland. Dort besteht alles aus Pommes, auch die Betten, die Kühlschränke, einfach alles.

Eines Tages will Emilia wissen, ob die Pommes in Deutschland besser schmecken als im Pommesland. Sie möchte dieses Land kennen lernen.



Also fliegt sie mit einem Flugzeug, welches von dem Glücksvogel Betaer gesteuert wird, nach Deutschland. Plötzlich entsteht ein riesiger Tornado. Das Flugzeug gerät hinein und stürzt ab in einen gefährlichen Dschungel.

Kurz bevor das Flugzeug auf dem Boden aufprallt, erscheint die Superheldin Carli Katrin. Sie nimmt das Flugzeug in ihre Hände und lässt es sanft auf den Boden aufsetzen. Carli Katrin ist tagsüber eine Tänzerin und nachts rettet sie die Menschheit.

Beim Absturz des Flugzeuges zerbricht ein Fenster. Betaer rettet sich. Er fliegt durch das Fenster in den Dschungel.



Die Prinzessin Emilia und Carli Katrin sind nun allein im Dschungel. Sie wissen nicht, wo sie sind.

Auf einmal hören sie einen Schrei und folgen dem Schrei. Der Schrei hört sich ganz tief an. „Hilfe, Hilfe, Hilfe, ich falle vom Baum herab.“

Schnell laufen Emilia und Carli Katrin dorthin, von wo der Schrei herkommt. Sie sehen einen Brunnen und daraus ertönt der Hilfeschrei.



Als sie hineinschauen, sehen sie den Glücksvogel und den Affen Zihza. Zihza lebt im Dschungel und war vor Schreck vom Baum in den Brunnen gefallen, als er den Lärm von dem abstürzenden Flugzeug hörte. Nun kommt er nicht mehr heraus, weil die Brunnenwände zu glatt sind.

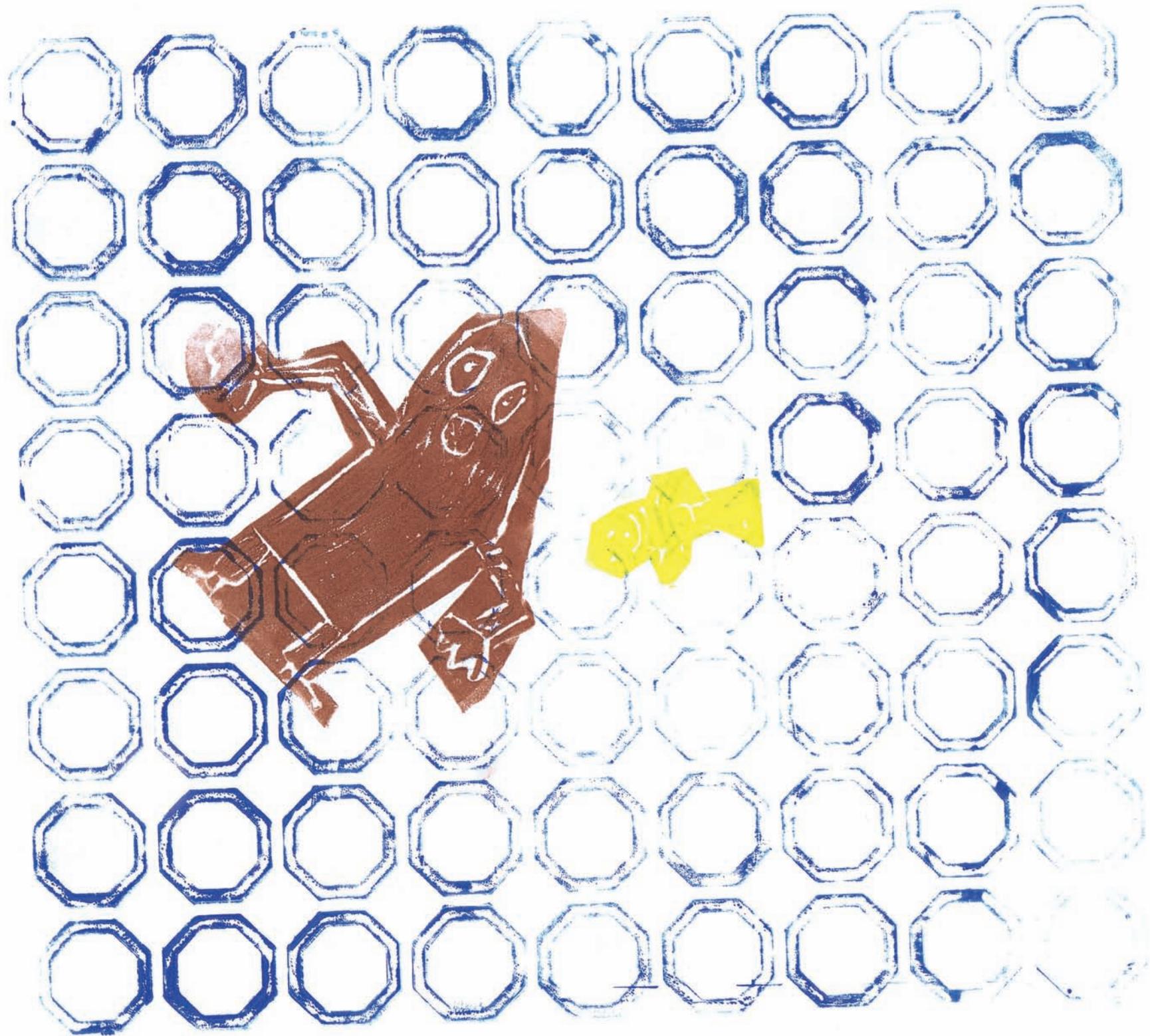
Der Glücksvogel Betaer hatte Zihza auch gehört und wollte ihn retten. Aber er konnte es nicht, weil der Affe zu schwer war. Zihza hatte zu viele Bananen gegessen. Bei dem Versuch Zihza zu retten, verletzte Betaer sich ein bisschen am Flügel. Nun konnte er, genauso wie Zihza, sich nicht aus dem Brunnen befreien.

Während Carli Katrin Lianen pflückt, spielt die Prinzessin mit ihrem goldenen Ball von ihrer Mutter. Auf einmal fällt ihr Ball in den Brunnen. Sie bittet Zihza und Betaer, ihr den Ball aus dem Brunnen zu geben.

Doch Betaer kann der Prinzessin den Ball nicht zuwerfen, weil er wegen seiner Verletzung seine Flügel nicht ausbreiten kann. Aber Zihza, der Affe, hilft der Prinzessin.

Carli Katrin wirft eine Liane in den Brunnen, damit Zihza aus den Brunnen klettern kann. Dann nimmt sie eine weitere Liane und knotet sie an die andere Liane. Damit rettet sie Betaer.

Die Prinzessin wünscht sich am Brunnen, der eigentlich ein Wunschbrunnen ist, dass Betaer seine Flügel wieder bewegen kann. Ihr Wunsch wird erfüllt und Betaer kann wieder fliegen.



Danach laufen die Superheldin Carli Katrin, Emilia und der Affe weiter durch den Dschungel. Betaer begleitet sie fliegend. Sie suchen das Flugzeug und wollen es reparieren. Doch sie finden es nicht.

Stattdessen entdecken sie einen Strand und in einiger Entfernung mitten im Wasser eine Insel.

Mit einem Boot fahren sie zu der Insel, wo gerade eine Party stattfindet.



Als die Party zu Ende ist, räumen sie auf und finden in einem Busch eine Schatzkarte.
Die Karte ist ganz verschwommen, so dass sie diese nicht lesen können.



Betaer aber kann den Schatz riechen und führt sie zum Schatz.

Als sie den Schatz finden, schubst Zihza, der Affe, den Glücksvogel weg. Deswegen hat der Affe auf einmal Pech. Plötzlich fällt vom Baum eine Banane auf seinen Kopf. Er ist ganz traurig, weil er nun Pech hat. Er entschuldigt sich bei dem Glücksvogel. Doch Betaer will die Entschuldigung erst annehmen, wenn Zihza eine Banane isst. Er hat nämlich noch nie gesehen, wie ein Affe eine Banane isst.

Emilia und Carli Katrin bedanken sich beim Vogel, weil sie durch ihn den Schatz gefunden haben. In der Schatztruhe finden sie Riesenpommes und alle essen sie. Für Zihza lassen sie auch Pommes übrig.

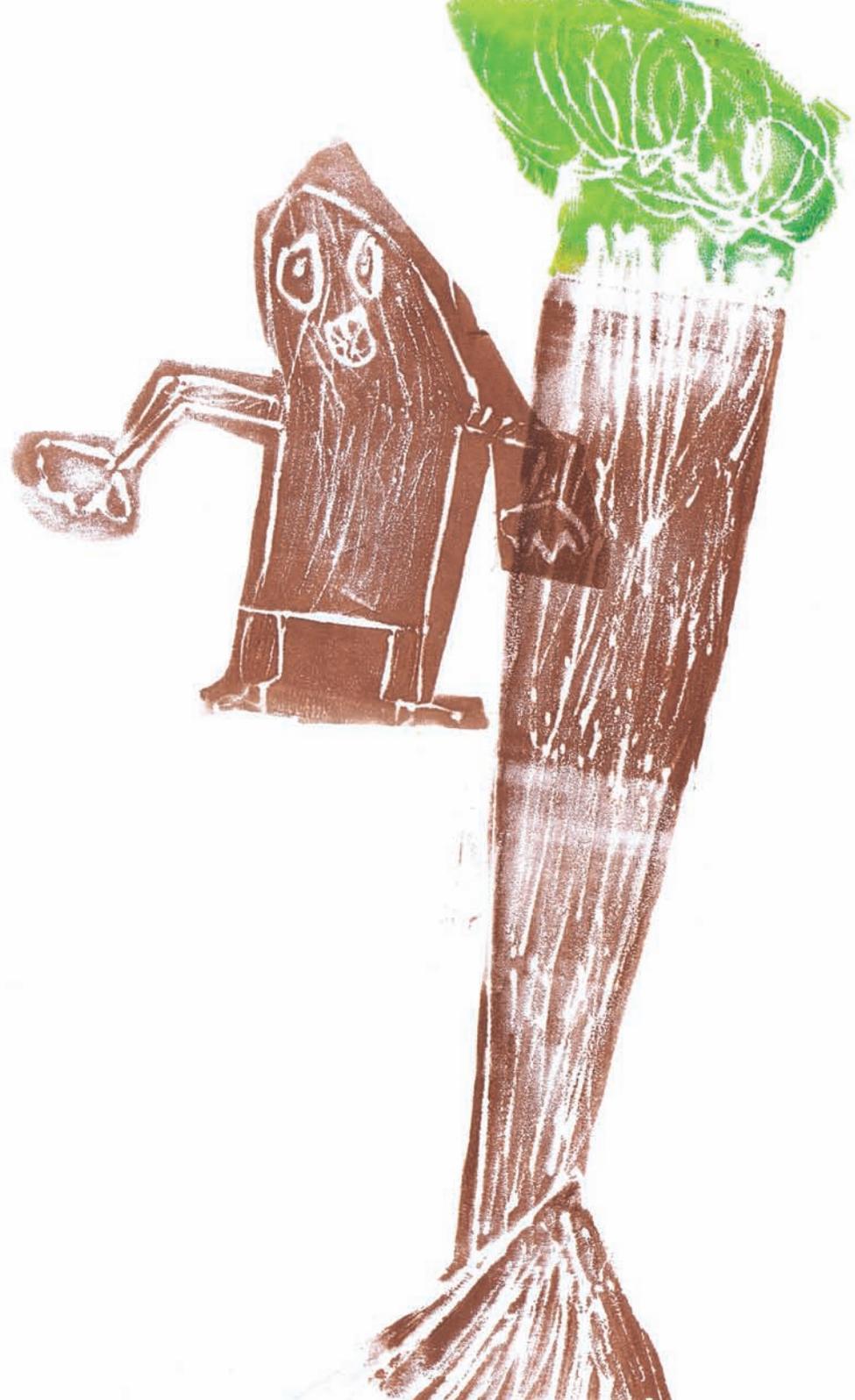
Dann fahren sie mit dem Boot zurück zum Festland und laufen zu dem Wunschbrunnen. Dort wünschen sie sich, dass das Flugzeug repariert wird und dass sie den Weg zum Flugzeug finden. Ihre Wünsche werden erfüllt.

Als sie das Flugzeug erreicht haben, verabschiedet sich der Affe. Er verträgt sich mit dem Glücksvogel und verschwindet dann im Dschungel.



Carli Katrin, Emilia und Betaer fliegen nun nach Deutschland.

Der Affe winkt ihnen noch zu.
Sie sehen es und winken ihm zurück.



Nachwort

Die vorliegenden Geschichten sind das Ergebnis eines einwöchigen Workshops innerhalb des Projektes „Mein Kopf weiß ganz viel – Geschichten von Kindern für Kinder“. sie entstanden im September 2014 in Zusammenarbeit mit der Helmuth-James-von-Moltke Grundschule in Berlin und der Jugendkunstschule Charlottenburg-Wilmersdorf. Der Workshop wurde durchgeführt von der Schriftstellerin Larissa Boehning, der bildenden Künstlerin Annette Polzer und den beteiligten Kindern.

Ein wesentliches Ziel des Projektes ist die Herstellung von illustrierten Büchern von Kindern für Kinder in deren eigener Ästhetik. Dabei werden alle Prozesse der Entstehung eines Buches, von der Idee über die künstlerische Umsetzung bis hin zur handwerklichen Anfertigung, von den Kindern selbst durchgeführt.

Dieses Projekt wird im Programm Künste öffnen Welten der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ) gefördert. Die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. ist Programmpartner des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für „Kultur macht stark - Bündnisse für Bildung“.

© Annette Polzer



